

MERKBLATT ZUR HALTUNG VON BLUTHÄNFLINGEN

Allgemeines:

Bluthänflinge (*Carduelis* oder *Acanthis cannabina*) gehören zu den einheimischen Singvögeln und sind die besten Sänger unter den einheimischen Körnerfressern. Ihr Gefieder erscheint nur auf den ersten Blick relativ unscheinbar. In Gefangenschaft verliert sich die Rotfärbung im Gefieder der Hähne. In der Natur sind sie oft paarweise zu beobachten, wenn sie an Wildkräutern Futter suchen.

Sie sind verträglich mit anderen Vogelarten und relativ gut zu züchten. Sie brauchen kein Lebendfutter für die Jungenaufzucht.

Sie werden mit Artenschutzringen beringt und beim Regierungspräsidium gemeldet.

Zum Glück gibt es bei Bluthänflingen noch keine Mutationen.

Mischlingszuchten mit Kanarien und anderen Finkenvögeln sind in der Regel unfruchtbar. Mischlinge mit Kanarien sind besonders gute Sänger. Sie sollten jedoch vermieden werden, da Hänflinge zur Arterhaltung in unseren Volieren artenrein gezüchtet werden sollten.

Unterbringung:

In geräumigen, gut strukturierten Volieren mit vielen Nistmöglichkeiten können die Vögel auch während der Zucht in Gruppen gehalten werden.

Die Unterbringung im Freien ist der Haltung in geschlossenen Räumen vorzuziehen.

In allen Haltungsarten müssen Sitzgelegenheiten in unterschiedlichen Stärken und eine Bademöglichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Einzelhaltung ist NICHT artgerecht und wird von echten Tierfreunden nicht praktiziert.

Mit dem Kauf der Vögel verpflichtet sich der Käufer, diese nicht einzeln zu halten.

Gruppenhaltung in überfüllten Volieren ist ebenfalls abzulehnen.

Eingewöhnung:

Ideal wäre eine mehrwöchige Quarantäne und das gleichzeitige Einsetzen aller Vögel in die neue Voliere. In der Praxis ist es sinnvoll, die Neuankommlinge ein paar Tage einzeln zu halten, damit sie sich an die neue Umgebung und das Futter gewöhnen können. Wenn sie in dieser Zeit Sicht- und Hörkontakt zu den neuen Kameraden haben, dann können sie sich schon mal etwas „anfreunden“.

In der Regel können die Vögel einfach mit schon vorhandenen Vögeln vergesellschaftet werden. Auf jeden Fall muss man aber aufmerksam beobachten, wie sich die Vögel verhalten. Bei Problemen hilft es meist, die alten „Platzhirsche“ ein paar Tage aus der Voliere zu nehmen.

Gerne geben wir bei der Abholung der Vögel auch etwas von dem gewohnten Futter mit.

Vergesellschaftung:

In geräumigen Volieren können **Hänflinge** mit Kanarien, anderen Finkenvögeln und z.B. auch Grassittichen vergesellschaftet werden. Bei uns leben Princess of Wales Sittiche mit in der Voliere.

Fütterung:

Als Grundfutter dient ein im Handel erhältliches Waldvogelfutter, das hauptsächlich aus Glanz („Kanariensaat“), wenig Hanf sowie Kleinsämereien besteht. Zusätzlich unbedingt Grünfutter wie Chicoree (kein Kopfsalat), Gurke, Löwenzahn und Vogelmiere, anbieten.

Den Speiseplan sollte man mit den Samenständen von Hirtentäschel, Wegwarte, Ampfer, Moosdistel, Nachtkerze und anderen Unkräutern aus Feld und Flur ergänzen. Im Frühjahr sind Löwenzahnköpfe kurz vor dem Öffnen der Pustelblume („Fallschirme“ abschneiden) ein absolutes Muss. Im Herbst Samenstände von Disteln in die Voliere stellen und immer wieder mit Kleinsämereien nachfüllen.

Zweige mit Knospen werden gerne benagt.

Trinkwasser ist täglich zu wechseln und zwar so oft, dass man das ausgewechselte Wasser noch selbst trinken würde.

Zucht:

Halter von Hänflingen sollten unbedingt versuchen zu züchten. Die Zucht ist aber nicht ganz einfach und gelingt nur unter den ohnehin anzustrebenden optimalen Haltungsbedingungen.

Bevor Sie Vögel züchten überlegen Sie gut, ob Sie auch die Nachzuchten artgerecht unterbringen oder in gute Hände abgeben können.

VERPFLICHTUNG: Mit dem Kauf der Vögel verpflichtet sich der Käufer, diese artgerecht zu halten, insbesondere nicht in Einzelhaltung und ungeeigneten, kleinen Käfigen.

Bei Fragen stehen wir unter 01577-64 26 740 oder herbert@diewahls.de gerne zur Verfügung.

Herbert Wahl / 29.02.2016 / www.diewahls.de